vinetur

Russlands Unterhaus billigt höhere Verbrauchsteuern: Sätze sollen bis 2029 um rund 15,2 Prozent steigen

Der Haushaltsgesetzentwurf sieht höhere Abgaben auf Kraftstoffe, Autos, Alkohol und Tabak vor; die Biersteuer soll auf 37 Rubel je Liter steigen

Mittwoch, 25. November 2026



Die russische Staatsduma hat am Dienstag, dem 24. November, einen Gesetzentwurf gebilligt, der von 2027 bis 2029 höhere Verbrauchsteuern auf Kraftstoffe, Autos, Alkohol und Tabak vorsieht. Dazu zählen auch höhere Biersteuern, die für Brauereien und Importeure auf dem russischen Markt zu steigenden Kosten führen könnten.

Die Maßnahme, Gesetzentwurf Nr. 617-9, wurde laut TKS.RU in dritter Lesung als Teil des Bundeshaushaltspakets für die kommenden drei Jahre verabschiedet. Bevor sie in Kraft treten kann, muss sie noch die weiteren Schritte des russischen Gesetzgebungsverfahrens durchlaufen.

Für Bier mit einem Alkoholgehalt von mehr als 0,5 Prozent und bis zu 8,6 Prozent sieht der Gesetzentwurf Verbrauchsteuersätze von 35 Rubel je Liter im Jahr 2027, 36 Rubel im Jahr 2028 und 37 Rubel im Jahr 2029 vor. Für Bier mit mehr als 8,6 Prozent Alkoholgehalt würden 2027 66 Rubel je Liter fällig, 2028 69 Rubel und 2029 72 Rubel.

Für Cidre, Birnenwein und Met gilt derselbe Satz von 35, 36 und 37 Rubel je Liter. Schaumwein und Champagner würden 2027 mit 170 Rubel je Liter besteuert; 2028 stiege der Satz auf 177 Rubel und 2029 auf 184 Rubel. Für andere Weine und alkoholische Getränke auf Fruchtbasis würde der Satz im selben Zeitraum von 158 Rubel auf 164 Rubel und anschließend auf 171 Rubel steigen. Für Likör- und verstärkte Weine sowie alkoholische Getränke mit einem Alkoholgehalt von bis zu 18 Prozent wären 2027 176 Rubel je Liter fällig, 2028 183 Rubel und 2029 190 Rubel. Ethylalkohol und Spirituosen würden je Liter reinen Alkohols 2027 mit 878 Rubel, 2028 mit 913 Rubel und 2029 mit 950 Rubel besteuert.

Wie TKS.RU berichtete, hatte der stellvertretende Finanzminister Alexei Sazanov zuvor erklärt, der Plan sehe für 2027 eine Anpassung um 6,5 Prozent sowie jährliche Erhöhungen um 4 Prozent in den Jahren 2028 und 2029 vor. Kumuliert würden die Verbrauchsteuersätze damit gegenüber dem Niveau von 2026 um rund 15,2 Prozent steigen.

Verbrauchsteuern werden in Russland in der Regel von Herstellern, Importeuren und anderen Marktteilnehmern entrichtet und nicht direkt von den Kunden an der Kasse. Sie sind jedoch üblicherweise in den Einzelhandelspreisen enthalten, sodass sich Änderungen im Laufe der Zeit auf die Kosten für Verbraucher auswirken können. In der

Bierbranche könnte dies die Produktionskosten, die Wirtschaftlichkeit von Importen und die Preisgestaltung unter Druck setzen. Wenn Unternehmen die Erhöhungen nicht vollständig weitergeben können, könnte dies die Margen belasten.

Der Gesetzentwurf betrifft neben Alkohol eine breite Produktpalette. Auch auf Benzin, Diesel, Motoröle, Pkw, Motorräder, Zigaretten, Nikotinprodukte und zuckerhaltige Getränke sollen höhere Abgaben erhoben werden. Aufgrund der großen Reichweite des Maßnahmenpakets könnten die wirtschaftlichen Auswirkungen weit über die Getränkeindustrie hinausgehen.

Die Erhöhung der Verbrauchsteuern auf Kraftstoffe zählt zu den besonders aufmerksam verfolgten Teilen des Gesetzentwurfs, da Transportkosten die Preise vieler Waren und Dienstleistungen beeinflussen. Für Benzin der Euro-5-Norm soll der Satz 2027 auf 19.126 Rubel je Tonne steigen, 2028 auf 19.891 Rubel und 2029 auf 20.687 Rubel. Bei Diesel wären es 2027 13.566 Rubel je Tonne, 2028 14.109 Rubel und 2029 14.673 Rubel.

TKS.RU zufolge würde die Verbrauchsteuer auf Benzin der Euro-5-Norm bei einer Umrechnung des Satzes in Liter anhand einer standardisierten Dichteannahme 2027 etwa 14,34 Rubel je Liter und 2029 15,52 Rubel betragen. Das bedeutet nicht, dass die Preise an der Zapfsäule um diesen Betrag steigen würden: Die Verbrauchsteuer ist nur ein Bestandteil des Einzelhandelspreises. Zudem werden Kraftstoffpreise von Rohölkosten, Fördermengen, Logistik, Nachfrage und staatlicher Regulierung beeinflusst.

Der Gesetzentwurf erhöht außerdem die Verbrauchsteuern auf Pkw, gestaffelt nach Motorleistung. Für Autos mit bis zu 90 PS bliebe der Satz bei null. Oberhalb dieser Schwelle steigt die Abgabe stufenweise und nimmt bei leistungsstärkeren Fahrzeugen deutlich zu. Für Autos mit 91 bis 150 PS läge der Satz 2027 bei 68 Rubel je PS, 2028 bei 71 Rubel und 2029 bei 74 Rubel. Bei Autos mit 151 bis 200 PS stiege er 2027 auf 653 Rubel je PS und in den beiden Folgejahren auf 679 beziehungsweise 706 Rubel.

Diese Staffelung kann zu deutlichen Unterschieden bei der Gesamtsteuerlast führen. TKS.RU berichtete, dass für ein Auto mit 150 PS 2027 eine Verbrauchsteuer von 10.200 Rubel anfiele, während für ein Fahrzeug mit 151 PS 98.603 Rubel zu zahlen wären, da

der höhere Satz für die gesamte Motorleistung gilt und nicht nur für die PS oberhalb der Schwelle. Bei gewerblich aus Ländern außerhalb der Eurasischen Wirtschaftsunion importierten Fahrzeugen fließt die Verbrauchsteuer außerdem in die Bemessungsgrundlage für die Einfuhrumsatzsteuer ein und erhöht so die Gesamtsteuerlast weiter.

Für Tabak- und Nikotinprodukte würde der Gesetzentwurf die feste Verbrauchsteuer auf Zigaretten 2027 auf 3.491 Rubel je 1.000 Stück, 2028 auf 3.631 Rubel und 2029 auf 3.776 Rubel anheben. Der wertabhängige Anteil bliebe bei 18 Prozent des berechneten Einzelhandelswerts. Die Mindestverbrauchsteuer würde 2027 auf 4.741 Rubel je 1.000 Zigaretten, 2028 auf 4.931 Rubel und 2029 auf 5.128 Rubel steigen. Damit läge die Mindeststeuerlast für eine Packung mit 20 Zigaretten 2027 bei 94,82 Rubel, 2028 bei 98,62 Rubel und 2029 bei 102,56 Rubel.

Auch zuckerhaltige Getränke wären betroffen. Ab 2027 soll der Verbrauchsteuersatz 12 Rubel je Liter betragen. Russland führte diese Steuer am 1. Juli 2023 ein, um sowohl Einnahmen zu erzielen als auch den Konsum von Getränken mit hohem Zuckergehalt einzudämmen.

Die allgemeine Begründung für die Anpassung der Verbrauchsteuern ist, die Haushaltseinnahmen zu sichern, wenn die Inflation den realen Wert fester, in Rubel ausgewiesener Steuern mindert. Werden die Sätze jeweils für drei Jahre festgelegt, erhält die Regierung zudem eine besser planbare Einnahmeentwicklung, während Unternehmen die künftigen Steuerkosten besser einschätzen können.

Wie sich die Änderungen letztlich auf die Ladenpreise auswirken, dürfte je nach Produkt und Unternehmen unterschiedlich sein. Hersteller und Händler können versuchen, die höheren Steuern an die Verbraucher weiterzugeben, einen Teil der Erhöhung durch geringere Margen aufzufangen oder sie durch Einsparungen an anderer Stelle teilweise auszugleichen. Bei alkoholischen Getränken bedeutet das: Die angekündigten Biersteuersätze führen nicht automatisch zu einer entsprechenden Erhöhung der Einzelhandelspreise. Sollte der Gesetzentwurf jedoch Gesetz werden, weisen sie auf eine höhere Steuerlast in der gesamten Branche hin.